

Jost Reischmann

Weiterbildungs-Evaluation

Lernerfolge messbar machen

Luchterhand

Inhalt

Teil I: Die Einführung

Ziele von Teil I (Kapitel 1–3)	17
1. Evaluation – was das (nicht) ist und wozu sie nützt	18
1.1 Zum Begriff	18
1.1.1 »Erfassen«	19
1.1.2 »Bewerten«	21
1.1.3 »Didaktische Funktion Praxisbezug«	24
1.1.4 Ausschlusskriterien und Abgrenzungen	28
1.2 Wozu Evaluation?	32
1.3 Was evaluieren? – Vermeiden Sie die »Indikatorenschaukel«!	37
1.4 Zusammenfassung	42
2. Wie man es macht – probieren Sie selbst!	44
2.1 Drei Kurzformen zur Kursevaluation	45
2.1.1 Qualitative Bewertung von Kurselementen durch Kartenabfrage	45
2.1.2 Quantitative summative »Thermometer«-Rückmeldung	47
2.1.3 Leistungsprüfung mit »Tests«: Was wird gekonnt?	49
2.2 Der »Kursbeurteilungsbogen KBB« – ein quantitatives Standardinstrument	51
2.2.1 Kurzübersicht	51
2.2.2 Wozu der Kursbeurteilungsbogen konstruiert wurde – Einsatzmöglichkeiten	53
2.2.3 Die Inhalte des Kursbeurteilungsbogens	54
2.2.4 Grenzen	55
2.2.5 Kopiervorlage Kursbeurteilungsbogen	56
2.2.6 Zur Anwendung	59
2.2.7 Zur Auswertung	59
2.2.8 Der Computerausdruck	59
2.2.9 Zur Interpretation	60
2.3 Breiterevaluation – ein qualitatives Erhebungsinstrument	62
2.3.1 Kurzübersicht	62
2.3.2 Kopiervorlage Breiterevaluation	64

2.4	Ablaufevaluation	65
2.5	Kosten-Nutzen-Evaluation einer Bildungsmaßnahme	70
2.5.1	Die Kostenevaluation	72
2.5.2	Die Berechnung alternativer Kosten	72
2.5.3	Die Nutzevaluation	75
2.5.4	Kombinierte Evaluationsformen	75
2.6	Vorab-Evaluation eines didaktischen Produktes	77
2.7	Zusammenfassung	80
3.	Was als Idee dahintersteckt	82
3.1	Disziplinierung, Einordnung, Unterordnung, Konkurrenz?	82
3.2	Evaluation als andragogisches Handeln	86
3.3	Zusammenfassung	89
Teil II: Der Einblick		
	Zwischenreflexion; Ziele von Teil II (Kapitel 4–8)	93
4.	Warum Evaluation so problematisch ist	94
4.1	Offensichtliche Wirkungen werden nicht dokumentiert	95
4.2	Gelungene Weiterbildung wird unsichtbar	96
4.3	»Erfolg«: Subjektiv oder objektiv?	97
4.4	Wirkungsketten und Wirkungsbreiten: Die Komplexität der Weiterbildungs-Wirkungen	98
4.5	Zwischenüberlegung	98
4.6	Überzogene Erwartungen machen unglaubwürdig	99
4.7	Die »Indikatorenschaukel«	101
4.8	Führungskräfte oder Ehrenamtliche messen?	101
4.9	Wer hat die Kompetenz für Evaluation?	102
4.10	Und am schlimmsten: Nutzt Evaluation überhaupt etwas?	102
4.11	Zusammenfassung	104
5.	Evaluation – jetzt im Detail	105
5.1	Evaluationstypen	105
5.1.1	Formative oder summative Evaluation?	105
5.1.2	Vergleichende oder nichtvergleichende Evaluation?	105
5.1.3	Selbstevaluation oder Fremdevaluation?	106
5.1.4	Intrinsische oder Output-Evaluation?	107
5.1.5	Quantitative oder qualitative Evaluation?	108
5.1.6	Hypothesenprüfende oder hypothesengenerierende Evaluation?	109
5.1.7	Aufgaben	110

5.2	Vier/fünf Ansatzpunkte für Evaluation: Angebotsevaluation, Meinung, Können, Anwendung, Wirkung	111
5.2.1	Stufe 1: Meinung	111
5.2.2	Stufe 2: Wissen, Können	114
5.2.3	Stufe 3: Anwendung	115
5.2.4	Stufe 4: Wirkung	120
5.2.5	Die vorausgehende Stufe: Angebots-Evaluation	121
5.2.6	Zusammenfassung	122
6.	Beispiele für Evaluation	123
6.1	Beispiel 1: Selbstevaluation in einer Wohneinrichtung für Haftentlassene	124
6.2	Beispiel 2: Die Zeitleiste – ein Visualisierungsverfahren zur Selbstevaluation in Selbsthilfegruppen	126
6.3	Beispiel 3: Evaluation des Zeitungskollegs	128
6.4	Erfolg in Mark und Pfennig, Euro und Cent	130
6.4.1	Beispiel 4: Wie ein Seminar aus einem Franken 75 macht	130
6.4.2	Beispiel 5: Leistungssteigerung im Verkaufsbereich	131
6.4.3	Beispiel 6: Erhöhung der personellen und maschinellen Auslastung: Aus 1 mach 19	133
6.5	Zusammenfassung	135
7.	Die vier klassischen Verfahren:	
	Befragung, Beobachtung, Test, Materialanalyse	137
7.1	Befragung	137
7.2	Beobachtung	143
7.3	Tests	147
7.4	Materialanalysen	151
7.5	Wann welches Instrument?	155
8.	Warnung 1: Gütekriterien oder »Zu Risiken und Nebenwirkungen ...«	158
8.1	Didaktische Nützlichkeit	159
8.2	Objektivität	161
8.3	Reliabilität – oder doch lieber »Consistency«?	166
8.4	Validität	169
8.5	Normierung	172
8.6	Ökonomie	172
8.7	Zusammenfassung	173

Teil III: Das Machen – Planung und Durchführung von Evaluationsuntersuchungen

Ziele von Teil III (Kapitel 9–13)	179
9. Die Technik der Zielanalyse	180
9.1 Unterscheiden Sie »Inhalt – Ziel«!	181
9.2 Formulieren Sie »operationalisierte Lernziele«	185
9.3 Fertigen Sie eine Zielanalyse an!	189
9.3.1 Erster Schritt: Niederschreiben des Grobziels	
– Was soll erreicht werden?	190
9.3.2 Zweiter Schritt: Brainstorming	
– Was wäre ein Indikator für Zielerreichung?	191
9.3.3 Dritter Schritt: Sortieren und überarbeiten Sie!	192
9.3.4 Vierter Schritt: Fassen Sie die Aussagen zusammen!	194
9.3.5 Fünfter Schritt: Beurteilen Sie: Trifft's das?	195
9.4 Zusammenfassung	195
10. Provozieren mit Fragen	197
10.1 Welche Art von Befragung?	198
10.2 Hintergrundüberlegungen	199
10.2.1 Wen will ich befragen?	199
10.2.2 Was ist bereits über die beabsichtigte Fragestellung bekannt?	201
10.2.3 Was soll in dieser speziellen Befragung untersucht werden?	202
10.2.4 Beachten Sie die Gütekriterien!	202
10.3 Die Formulierung von Fragen und Aufgaben	204
10.3.1 Allgemeine Forderungen	204
10.3.2 Aufgaben- und Fragetypen	205
10.3.3 Die Feinstruktur von Fragen/Aufgaben	211
10.3.4 Was Sie tun und lassen sollten!	214
10.4 Wie gestaltet man einen Fragebogen?	217
10.5 Die Weiterverarbeitung der ausgefüllten Fragebogen	218
10.6 Schlussüberlegung	219
11. Qualitative Daten – Vom Umgang mit vielen Worten	221
11.1 Ist »Mittelwert = 1,2« dasselbe wie »Das war mein bestes Seminar«?	221
11.2 Von den Transportqualitäten von Sprache	223

Inhalt

11.3	Qualitative Verfahren beweisen nicht – sie erleuchten	226
11.4	Worte als Datenbasis vorbereiten	227
11.5	Kategorien bilden – deduktiv und induktiv	229
11.6	Strategien zur Datenanalyse	234
11.7	Technische Erleichterung durch Computer	236
11.8	Schlussüberlegung	236
12.	Warnung 2: Seien Sie sich nicht zu sicher!	
	Von den Fallen der Ergebnisinterpretation	238
12.1	Faktoren der internen Validität	238
12.2	Beweis oder Evidenz?	241
12.3	Schlussempfehlung: Seien Sie neugierig!	243
13.	Das Schreiben des Evaluationsberichtes	244
13.1	Zentrale Schreibperspektive: Wem soll was wozu nützen?	244
13.2	Hinweise zum Schreiben	246
13.3	Gliederung eines Evaluationsberichtes	249
13.4	Das dreifache Ergebnis	255
13.5	Zur äußeren Form des Evaluationsberichtes	256
13.6	Die Verteilung des Evaluationsberichtes	256
13.7	Abschließende Bewertung	257
14.	Zum Schluss noch einmal:	
	Evaluation als didaktisches Handeln	259
14.1	Lernen fürs Leben	259
14.2	Lernen im Regelkreis	261
14.3	Lernen miteinander	262
14.4	Evaluation und Didaktik	263
15.	An Stelle eines Schlusswortes: Aktiver Rückblick	264
Teil IV: Anhang		
16.	Lösungen zu den Übungsaufgaben	269
17.	Glossar	281
18.	Die DeGEval-Standards für Evaluation	288
19.	Internet-Adressen zu Evaluation	293
20.	Literaturverzeichnis	296
21.	Stichwortverzeichnis	305